

lauben festgestellt. Wiederum handelte es sich um juvenile Exemplare dieser beiden Arten. Da diese Befischung im September stattfand, kann durchaus postuliert werden, dass sowohl Perlfisch als auch Seelaube die Seeache nicht ausschließlich in der Laichzeit nutzen.

Auch aus diesem Grund ist wohl der Perlfisch im von Schotzko modifiziertem Leitbild der Mondseeache als typische Begleitart und die Seelaube als seltene Begleitart geführt.

All diese Untersuchungen zeigen neben morphologischen Defiziten vor allem die Mängel in der Durchgängigkeit der Seeache auf. So wird in Siligato & Gumpinger, 2006, als eine der wichtigsten Maßnahmen die Wiederherstellung der Längsdurchgängigkeit in der Seeache gefordert.

Als Folgerung dieser erhobenen Defizite wurde unter Federführung der OÖ. Wasserwirtschaft und der OÖ. Naturschutzabteilung unter Einbeziehung des Lebensministeriums, des Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling, der OÖ. Agrar- und Forstrechtsabteilung, der Salzburger Wasserwirtschaft, des Fischereiberechtigten sowie der Betreiber der Wehranlagen ein ambitioniertes Regionalprogramm zur Verbesserung des Zustandes der Seeache initiiert. Im Zuge der Umsetzung dieses Programms sind die Neuerrichtung bzw. Adaptierung der insgesamt drei Organismenwanderhilfen sowie die Umsetzung von Strukturierungs- bzw. Renaturierungsmaßnahmen in zwei Abschnitten der Seeache konkret geplant. Die Planungen dafür haben bereits im Jahr 2006 begonnen und werden – was die Organismenwanderhilfen betrifft – bereits im Jahr 2007 abgeschlossen und anschließend baulich umgesetzt.

Mag. Stefan Guttman

Kontaktpersonen zum Europaschutzgebiet »Mond- und Attersee«:

Mag. Stefan Guttman, Naturschutzabteilung, Amt der OÖ. Landesregierung,

E-Mail: stefan.guttman@ooe.gv.at, 073 2/7720-11895

Kontaktpersonen zum Regionalprogramm Mondseeache:

Mag. Felix Weingraber, Abt. Wasserwirtschaft, Amt der OÖ. Landesregierung,

E-Mail: felix.weingraber@ooe.gv.at, Tel. 073 2/7720-12431

LITERATUR

Mühlbauer, M., E. Traxler, A. Zitek & S. Schmutz (2003): Das dynamische Fischwehr. Ein hochwassersicheres Fischwehr zur Untersuchung der Fischwanderung in kleinen bis mittelgroßen Flüssen. Österreichs Fischerei 56, Heft 5/6, 136–148.

Siligato, S. & C. Gumpinger, (2005): Natura 2000 Seeache – Studie zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Perlfisch und Seelaube. Studie im Auftrag der OÖ. Landesregierung, Naturschutzabteilung, Wels, 59 S.

Siligato, S. & C. Gumpinger, (2006a): Natura 2000 Mondsee–Attersee: Erarbeitung von Grundlagen zur Erstellung eines Landschaftspflegeplanes für das Europaschutzgebiet »Mond- und Attersee«. Studie im Auftrag der OÖ. Landesregierung, Naturschutzabteilung, Wels, 67 S.

Siligato, S. & C. Gumpinger, (2006b): Zur Laichwanderung des Perlfisches (*Rutilus meidingeri*) in die Seeache zwischen Mondsee und Attersee. Österreichs Fischerei 59, 11–19.

Einige aktuelle Perlfisch-(*Rutilus meidingeri*) Nachweise in österreichischen Fließgewässern

G. ZAUNER & C. RATSCHAN

ezb – TB Zauner GmbH, Marktstraße 53, 4090 Engelhartzell

Abstract

In this short communication a summary of ten recent records of lake chubs (*Rutilus meidingeri*) is listed. These fish were caught outside their well known habitat in lakes, in the rivers Traun, Ager, Vöckla and Danube, and could originate from lake Attersee, but might possibly also indicate the existence of self-reproducing populations in lake outlets.

Das Interesse am Perlfisch – *Rutilus meidingeri* – ist in letzter Zeit stark angestiegen. Dies ist primär der Tatsache zuzuschreiben, dass die Art in den Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-(FFH)Richtlinie der Europäischen Union aufgenommen wurde. Im Zuge der rechtlichen Verpflichtungen Österreichs, für die Art Schutzgebiete einzurichten und Managementmaßnahmen zu definieren, wurden auch Grundlagenstudien durchgeführt, um den schlechten Wissensstand über die Art zu verbessern. So äußert sich die Tatsache, dass der Perlfisch derzeit überaus »en vogue« ist, nicht nur daran, dass die ganzjährig geschonte Art illegaler Weise zum Hauptdarsteller in einer Koch-Sendung wurde (»Perlfisch aus dem Attersee, Wurzeln, Kresse und Sprossen« – Sendung »Frisch gekocht«, ORF 2, 3. April 2007). Sie zeigt sich aber auch darin, dass eine ganze Reihe aktueller Untersuchungen zu Genetik, Wanderungsverhalten, Habitatwahl, Ernährung und Verbreitung in »Österreichs Fischerei« veröffentlicht wurden (Schrempf, 2006; Siligato & Gumpinger, 2006; Mayr & Wanzenböck, 2006; Zauner & Ratschan, 2006). Im Zuge der erhöhten Aufmerksamkeit für die Art wurden auch außerhalb des typischen bzw. weithin bekannten Lebensraums – einigen Voralpenseen (Attersee, Mondsee, Traunsee, Wolfgangsee und Chiemsee) samt Zubringern – Perlfische als solche erkannt und gemeldet. Genetische Untersuchungen zeigen, dass Perlfische der Donau deutlich von den Seenfischen zu differenzieren sind (Schrempf, 2005).

Diese Kurzmeldung fasst aktuelle Nachweise von Perlfischen zusammen, welche den Autoren von 10 Lokalitäten bekannt wurden (siehe Tabelle 1). Es handelt sich einerseits um Nachweise von Individuen, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit direkt aus dem Attersee abgedriftet wurden bzw. aus der Ager in die Traun bzw. Vöckla eingewandert sind (1–3; 5–6). Andererseits könnten die Nachweise in der Mündungsstrecke der Traun (4), der Enns (7) oder der Donau (8–10) mit ebenso hoher Wahrscheinlichkeit der genetisch differenzierbaren Donaupopulation zuzuordnen sein. Alle Nachweise wurden von fachkompetenten Personen bestätigt und/oder sind auf Fotos belegt. Das juvenile Exemplar aus der Traun bei Linz (5,5 cm) wurde im Freiland aufgrund des Gesamthabitus als Perlfisch angesprochen. Die Bestimmung bestätigte sich im Labor – das Individuum konnte anhand der Schlundzahnformel eindeutig als Perlfisch identifiziert werden.



Ein Individuum (TL = 34,5 cm) der beiden Perlfische aus der Vöckla im Stadtpark Vöcklabruck

Tabelle 1: Aktuelle Perlfisch-Nachweise in Fließgewässern

Nr.	Datum	Gewässer	Ort	Größe	Quelle
1	14. 3. 2007	Traun	Stadl-Paura, Leierbachwehr	juvenil (2 Ind.)	N. Schotzko, mündl. Mittlg.
2	1. 5. 2005	Traun	Unterwasser-KW Lambach	adult	Anglerfang, S. Wittkovsky, schriftl. Mittlg.
3	April 2007	Traun	Wels (FAH-KW Breitenbach)	36– 45 cm	Gumpinger, Berg & Scheder (in prep.)
4	26. 9. 2006	Traun	Linz-Ebelsberg (Restwasser)	5,5 cm	Zauner, Ratschan & Mühlbauer (2007a)
5	aktuell	Ager	»Weißfischstrecke«	adult	Anglerfang; Sportanglerbund Vöcklabruck, http://www.sab.at/revieragerweiss.htm
6	10. 4. 2007	Vöckla	Stadtpark Vöcklabruck	31 und 34,5 cm	Zauner, Ratschan & Mühlbauer (2007b)
7	21. 9. 1992	Enns	Hilfswehr	51 cm	Anglerfang; Ecker H. P., schriftl. Mittlg.
8	26. 8. 2006	Donau	Au bei Strengberg (Stauraum Wallsee), Strom-km 2103	50 cm	P. Anderwald, schriftl. Mittlg. 2006
9	2006	Donau	Zwentendorf (Stauwurzel Greifenstein), Strom-km 1977	adult	Anglerfang; Mühlbauer, mündl. Mittlg. 2006
10	Juli 2003 Juli 2006	Donau	Klosterneuburg (Stauwurzel Freudenu), Strom-km 1938	13,2 cm 8,6 cm	C. Wiesner, mündl. Mittlg. 2007

Zusammenfassend stellt sich die berechtigte Frage, ob *R. meidingeri* nicht auch zur gewässertypischen Fischfauna – historisch wie aktuell – nicht nur der Voralpenseen und der Donau gezählt werden sollte, sondern auch der Seenausrinne Traun und Ager (vgl. Petz-Glechner, Petz & Achleitner, 2007). Die zahlreichen aktuellen Nachweise trotz vergleichsweise schwieriger Bestimmbarkeit zeigen jedenfalls das nach wie vor hohe Wissensdefizit über die Art und werfen unweigerlich weitere Fragen auf, beispielsweise über Austauschprozesse zwischen den Metapopulationen »Mondsee/Attersee« und »Donau-Staukette« oder das mögliche Vorliegen reproduzierender Subpopulationen in Seeausrinnen. Darüber hinaus sind sie ein weiterer Beleg für die hohe Bedeutung von ungestörter Durchgängigkeit und intakter Morphologie unserer Fließgewässer für den langfristigen Erhalt sowohl Fließgewässer als auch Seen bewohnender Fischarten.

Die Autoren bedanken sich herzlich bei folgenden Personen für Hinweise:

Peter Anderwald, Klaus Berg, Hans Peter Ecker, Clemens Gumpinger, Stefan Guttmann, Christian Scheder, Nikolaus Schotzko, Christian Wiesner, Stefan Wittkovsky

E-Mail: ratschan@ezb-fluss.at

LITERATUR

- Gumpinger, C., Berg, K. & Scheder, C. (in prep.): Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Fischaufstiegsanlage am Kraftwerk Breitenbach in der Traun (Wels, OÖ.).
- Mayr, S. & Wanzenböck, J. (2006): Der Perlfisch (*Rutilus meidingeri* [Heckel, 1851]), ein Tiefwasserbewohner unserer Seen: Mythos oder Wahrheit? – Seine Habitatnutzung und Nahrungswahl im Mondsee. Österreichs Fischerei 59: 262–272.
- Petz-Glechner, R.; Petz, W. & Achleitner, S. (2007): Fischökologische Charakterisierung von Seeausrinnen einiger österreichischer und bayerischer Seen. Österreichs Fischerei 60: 52–62.
- Siligato, S. & Gumpinger, C. (2006): Zur Laichwanderung des Perlfisches (*Rutilus meidingeri*) in die Seeeache zwischen Mondsee und Attersee. Österreichs Fischerei 59: 11–19.
- Schrempf, R. (2005): Untersuchungen am Perlfisch: Reproduktionsbiologie und Ökologie in der Ischler Ache (Wolfgangsee) und Populationsgenetik und Phänotyp der österreichischen Populationen. Diplomarbeit an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Paris Lodron Universität Salzburg.
- Schrempf, R. (2006): Genetische Untersuchungen der österreichischen Perlfisch-Populationen (*Rutilus frisii meidingeri*) mittels RFLP. Österreichs Fischerei 59: 201–207.

- Zauner, G. & Ratschan, C. (2005b): Erstnachweis von Perlfischen (*Rutilus meidingeri*) in der oberösterreichischen Donau – Bestätigung einer selbst erhaltenden Donaupopulation! Österreichs Fischerei 58 (5/6): 126–129.
- Zauner, G., Ratschan, C. & Mühlbauer, (2007a): UVE Voest Alpine Stahl GmbH. L6 Teil 1 und 2. Fachbereiche Gewässerökologie und Fischerei. I. A. d. Voest Alpine Stahl GmbH.
- Zauner, G., Ratschan, C. & Mühlbauer, M. (2007b): Hochwasserschutz und Strukturierung Vöckla im Bereich Stadtpark. Ökologische Bauaufsicht, Öffentlichkeitsarbeit und fischökologische Beweissicherung. I. A. Gewässerbezirk Gmunden.

Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

Erfahrungen mit Elektrozaunanlagen als Schutzmaßnahme gegen das Eindringen des Fischotters in Fischteiche und Hälteranlagen

GÜNTHER GRATZL

Bundesamt für Wasserwirtschaft, Ökostation Waldviertel, 3943 Schrems, Gebharts 33

1. Einleitung

Seit etwa 1991 gibt es in Österreich Versuche, den Fischotter mittels Elektrozaunanlagen von kleineren Fischteichen und Hälteranlagen fernzuhalten. In einem Forschungsprojekt wurde in den Jahren 1992 bis 1994 unter anderem die Eignung von Elektrozäunen als schadensvorbeugende Maßnahme getestet; sie bewähren sich als effektive Schutzmaßnahme gegen das Eindringen des Fischotters (Bodner, 1994 u. 1995). Zunehmend werden vor allem Kleinteiche, Winterteiche und Hälterteiche von Teichbewirtschaftern zur Abwehr von Fischottern mittels Elektrozäunen eingezäunt. Seitens der Praxis werden verschiedene Elektrozaunsysteme eingesetzt und dabei sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht.

2. Material und Methode

Grundsätzlich gibt es 2 Arten der Einzäunung von Teichen, und zwar einen fixen Zaun und Elektrozäune. Bei den in den letzten Jahren zunehmend verwendeten Elektrozäunen gibt es nun 2 unterschiedliche Systeme: Elektrozäune, welche aus einem orangefarbenen Kunststoffmaschengeflecht (siehe Abb. 1) bestehen und im Fachhandel in Höhen von etwa 50 cm bis



Abb. 1: Elektrozaun mit Kunststoffmaschengeflecht



Abb. 2: Elektrozaunsystem mit stromführenden Einzellitzen

Fotos: Ökol. Station Waldviertel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Zauner Gerald, Ratschan Clemens

Artikel/Article: [Einige aktuelle Perlfisch-\(Rutilus meidingeri\) Nachweise in österreichischen Fließgewässern 127-130](#)